

Zeitschrift: Bulletin CILA : organe de la Commission interuniversitaire suisse de linguistique appliquée

Herausgeber: Commission interuniversitaire suisse de linguistique appliquée

Band: - (1991)

Heft: 53: Verstehen im Deutschunterricht : Didaktik des Lese- und Hörverstehens im Fach Deutsch als Fremdsprache

Rubrik: Reaktionen auf zwei Workshops

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Reaktionen auf zwei Workshops

(a) Zum Workshop
Literatur als Sprachlehre
Hans HUNFELD

Spiel in 2 Sätzen mit tie-break in Zitaten

I
denken und gedacht werden
(eine Passivübung oder wie man passiv übt)

ich denke
du denkst
man denkt
es wird gedacht
es
ist hier
ein leeres subjekt
und fällt gar noch weg
im folgenden satz
der anfängt mit
in der schule wird gedacht
(wegen der fehlenden vorfeldbesetzung ist das)
es denkt sich da
wie von selber
und der täter bleibt im hintergrund
es wird gedacht
heisst also zum beispiel
es wird vom lehrer gedacht
oder
es wird vom lehrer
für die schüler gedacht
oder
in der schule wird seitens des lehrers
für die schüler gedacht
oder eben einfach
es wird gedacht
das ist kürzer
und eleganter

und geht schneller
und man verliert dabei
weniger zeit
als wenn da jeder erst lange
für sich selber denkt
das führt auch zu nichts
denken tut man nicht selber
das leiht man sich aus
es gibt genug davon

II
fragestunde

bei mir darf gefragt werden
ja natürlich
aber sicher
soll sogar
ich bestehe darauf
dass fragen gestellt werden
vorausgesetzt
es sind
die richtigen

III
bitte verstehen sie mich nicht zu schnell

ohne fragen keine antworten hat hunfeld gesagt. Aber was tun, die sind immer schon da, bevor die fragen gestellt werden, das musste schon eich erfahren. Haben wir doch immer gesagt, triumphieren sie, ist altbekannt, uns ist nichts fremd. Worauf es ihm aber ankommt. Aber das kümmert die antworten nicht.

Freilich literatur und kultur, zumal und überhaupt. Schlagende worte. Aber verstehen Sie mich bitte nicht zu schnell. (Denn vielleicht meine ich nicht das, was Sie meinen.) Auch das bringt sie nicht in verlegenheit, kulturelle werte murmeln sie, und sanktionieren geht für blockieren und ähnlich unverständlich zeug. Die gefahr, die von gestempelten wörtern ausgeht, auch das weiss man. Was verstehen Sie darunter und was hingegen ich? Wie mans auch meint, es kommt anders raus.

Man muss zuweilen die wörter wieder untersuchen, denn die welt kann wegrücken und die wörter bleiben stehen. Aber wer will das schon. Wenige.

Lichtenberg wüsste darüber bescheid, ein kleiner trost. Sich zur sprache der dichtung als der sprache der kritik bekennen, schon hört man die antworten zischen. Dichtung als gegnerschaft hat wiederum eich gesagt. Eine sprache haben, in der noch fragen möglich sind, das wärs. Aber was passiert dann mit jener sprache, die ihren platz irgendwo zwischen plattenspieler und eisschrank hat? Eich kann man nicht mehr fragen. Das kurrente wort vereinnahmt den inhalt, der in ihm zur sprache kommen soll und bucht ihn ab. Wer hat das wieder gesagt, oder hab ich das nur gedacht? Nicht zu sprechen von der realitätsvokabel, versteht sich. Die wörter kommen nie so an, wie man sie abschickt. So leider ist das.

(b) Zum Workshop
Projektorientierter Unterricht auf der Sekundarstufe II
Wolfgang SIMON

Diskussionsbeitrag (in drei Anläufen)

das ist ja alles
gut und schön
und ich wäre der erste
keine frage
glauben sie mir
aber bei uns
das übersetzen
und dann der Direktor
sie wissen

man müsse sich die freiheit nehmen
ja wem sagen sie das
ich würde auch lieber
aber mir ist die freiheit
erstens
genommen
und zweitens
die zeit
woher nehmen und
wenn das alle machen würden
die armen schüler
haben sie daran
auch schon gedacht

überhaupt die schüler
natürlich
und ihre interessen
warum nicht gar
weniger lehren
und mehr lernen lassen
das weiss man ja inzwischen
ich bin der letzte der
obwohl auf der anderen seite
auch hier
man kann doch
nicht einfach
immer nur
machen lassen
ein gewisses niveau
ich bitte sie
literatur und kultur
bin ich der meinung
nachwievor
gewisse
werte
gehören
einfach beigebracht
wo kämen wir da hin
wenn nicht mehr
beigebracht werden darf
ich unterrichte
du unterrichtest
es wird unterrichtet
das ist unterricht
oder wie sehe ich das

6806 Sigrino

LEO KOCH